

**FREUNDE**



**1/13**

Editorial	3
Interview mit Ruedi Staechelin	4
Kinderbuchtipps	9
Subskription «I like Pablo»	11
Ausstellungshinweise	13
Hervorgehoben: Izzet Ölmez, Sicherheitsmitarbeiter im Kunstmuseum	14
Bistro Kunstmuseum: Neue Pächter	15
Aktueller Stand Erweiterungsbau Kunstmuseum Basel	16
Werkbetrachtungen über Mittag: April - Juni 2013	19
Impressum	19

**trafina**  
PRIVATBANK AG

**Es geht um Verlässlichkeit.**

## PICASSO IST WIEDER IN BASEL!

Mit der aktuellen Ausstellung aus privatem Besitz von Basler Sammlern erinnern wir uns an jene Stimmung in unserer Stadt als 1967 für den Ankauf der beiden Bilder «Les deux frères» von 1906 und «Arlequin assis» von 1923 gesammelt und mit klarer Mehrheit auch abgestimmt wurde. Damals identifizierte sich die Bevölkerung von Basel ganz stark mit dem Kunstmuseum. Die Leute sind auf die Strasse gegangen, haben ein riesiges Bettlerfest zugunsten der Picasso-Bilder organisiert, verbunden mit einem grossen Spendenaufruf. 2,4 Millionen Franken sind durch Spenden von Privaten zusammengekommen. Zusammen mit den 6 Millionen, welche bei der Abstimmung für den Ankauf der beiden Bilder gutgeheissen wurden, konnten die Bilder im Museum verbleiben.

Picasso selbst, der damals noch lebte, war enorm beeindruckt vom Engagement der Bevölkerung Basels. Er schenkte der Stadt bei dieser Gelegenheit noch 4 Werke, wovon eines von ganz besonderer Bedeutung ist «Homme, femme et enfant» von 1906. Möglicherweise handelt es sich dabei um ein ganz persönliches Familienbild vom Künstler selbst mit seiner damaligen Partnerin Fernande Olivier, deren Kinderwunsch auf dem Bild zum Ausdruck kommt. Es kann aber auch sein, dass das Bild eine Darstellung der heiligen Familie nach Picasso darstellt. Jedenfalls ist die Vielfalt der Picasso-Bilder in unserem Museum diesem Bettlerfest zu verdanken.

Die damalige Stimmung in unserer Stadt bleibt unvergessen. Ab und zu wünscht man sich einen ähnlichen Aufbruch.

Wir, die Freunde des Kunstmuseums, gehören zu denjenigen, die sich für unser Museum stark machen. Es braucht uns, damit unser Museum weiterhin Weltformat behält und in der Königsklasse bleiben kann, unterstützt von Staat und Privaten. Wir könnten aber auch unsere Mitgliedschaften erweitern, mehr Propaganda für die Freunde machen. Die Zugehörigkeit zum Museum und zu den Freunden verbreiten, überall davon sprechen, wie wichtig unser Kunstmuseum ist und wie sehr wir dahinter stehen. Helfen Sie mit!

Werben Sie mit der Picasso Ausstellung für unser Museum und für die Freunde.

Dora Schärer  
Vorstandsmitglied Freunde



## INTERVIEW MIT RUEDI STAECHELIN

### DIE PICASSO-AUSSTELLUNG WÄRE OHNE DIE SAMMLUNG RUDOLF STAECHELIN UNDENKBAR

#### **Wie ist die Sammlung Rudolf Staechelin organisiert? Was ist der Zweck der Stiftung/ des Trusts?**

Ursprünglich hatte mein Grossvater, Rudolf Staechelin, als Privatperson gesammelt. 1931 brachte er die Sammlung in eine Familienstiftung ein. Der Zweck jeder Familienstiftung ist, wie schon der Name es ausdrückt, kein kultureller oder gemeinnütziger, sondern die Unterstützung der Familie. Lange Jahre blieben die Werke in der Familie ausgestellt, am Ebenrain in Sissach und am Mühleberg 7. Erst nach dem Tode meines Grossvaters gelangten die wichtigsten Bilder unter der Ägide meines Vaters nach und nach als Leihgaben ins Kunstmuseum. Dort blieben sie, auch nach den Ereignissen von 1967, auf die wir später zu sprechen kommen, bis ins Jahr 1997.

---

Das Interview führten Hans Furer und Andres Gruner, Mitglieder des Vorstands der FREUNDE.

---

Als in den 90er Jahren im Rahmen der UNIDROIT-Konvention und später des Kulturgütertransfergesetzes (KGTG) in der Schweiz über Ausfuhrverbote sogar für private Kulturgüter diskutiert wurde, beschloss der Stiftungsrat, die Sammlung vorübergehend ins Ausland zu verbringen. Während einiger Jahre war die Sammlung im Kimbell Art Museum in Fort Worth (Texas) im wunderbaren Bau von Louis Cahn zu Gast, zuerst als Sonderausstellung, später in die Sammlung des Museums integriert. In Fort Worth wurde unsere Familie geradezu fürstlich empfangen. Freundschaften entstanden, die auch heute noch gelebt werden. Aktuell ist die Sammlung im Eigentum des Rudolf Staechelin Family Trust, einem Trust nach New Yorker Recht. Dieser Trust, mit ähnlicher Zielsetzung wie die alte Familienstiftung, wurde im Einvernehmen mit der Basler Regierung errichtet. Ziel war es, die Sammlung wieder in Basel auszustellen, ohne das Eigentum durch allfällige schweizerische Exportverbote oder Nationalisierungen zu gefährden. So konnte die Sammlung 2002 wieder ins Kunstmuseum zurückkehren.

#### **Wie wird die Sammlung betreut?**

Es gibt drei Trustees (Verwalter/Treuhänder/Kuratoren). Ein Jurist in New York City, ein Jurist in London und ich. Wir Drei sind gemeinsam verantwortlich und haften persönlich.

#### **Welche Künstler und welche Werke bilden den Schwerpunkt der Sammlung?**

Sicher sind «Nafea» von Gauguin und van Goghs «Jardin de Daubigny» Höhepunkte. Erwähnenswert sind aber auch die sieben grossartigen Hodler-Bilder, die derzeit in der Fondation Beyeler ausgestellt werden.

#### **Paul Cézanne** (Aix-en-Provence 1839–1906

Aix-en-Provence),

«*La maison du docteur Gachet à Auvers*», 1893

«*Verre et pommes*», 1879/82

#### **Paul Gauguin** (Paris 1848–1903 Atuona/Marquesas Inseln),

«*NAFEA faa ipoipo (Quand te maries-tu?)*»,

1892 und «*Paysage au toit rouge*», 1885

#### **Edouard Manet** (Paris 1832–1883 Paris),

«*Tête de femme*», 1870

#### **Claude Monet** (Paris 1840–1926 Giverny),

«*Temps calme, Fécamp*», 1881

#### **Vincent van Gogh** (Zundert 1853–1890 Auvers-sur-Oise)

«*Le Jardin de Daubigny*», Juli 1890

«*Tête de femme*», 1887»

«*Nature morte: Les harengs saurs*», 1886

#### **Pablo Picasso** (Málaga 1881–1973 Mougins)

«*Arlequin au loup*» 1918



**Ruedi Staechelin** mit dem weltberühmten «**Jardin de Daubigny**», von Vincent van Gogh, einem der letzten Bilder des Künstlers.

**Wie haben Sie die Sammlung in der Kindheit und Jugendzeit erlebt?**

Für meinen Bruder Martin und mich war es natürlich, zu Hause an der Gellertstrasse 51 von grosser Kunst umgeben zu sein. Auch die beiden Picasso Gemälde «Les deux frères» und «Arlequin assis» hingen anfangs noch bei uns an den Wänden, bevor sie als Leihgaben ins Kunstmuseum kamen.

**Ihr Grossvater Rudolf Staechelin (1881–1946), der die Sammlung aufbaute, hatte von Pablo Picasso u.a. 1917 das Bild «Les deux frères», 1906 und 1924 «Arlequin assis», 1923 erworben. Weshalb wurden 1967 die beiden Gemälde verkauft?**

Am Anfang stand ein tragischer Flugzeugabsturz: In Nicosia zerschellte im April 1967 eine Bristol Britannia der Globe Air, an welcher mein Vater, Peter G. Staechelin, wesentlich beteiligt war. 126 Menschen

fanden den Tod. Mein Vater verlor nicht nur seine gesamte Investition, sondern hatte darüber hinaus mit Darlehen und Garantien die Chartergesellschaft gestützt. Verkäufe von Bildern der Familienstiftung wurden notwendig um das finanzielle Loch zu stopfen. Diese beiden Meisterwerke von Picasso wurden dem Kunstmuseum Basel zu einem Vorzugspreis angeboten. Aus dem Ausland lagen wesentlich höhere Angebote vor. Gegen den Ankaufsbeschluss des Grossen Rates wurde das Referendum ergriffen, was zur denkwürdigen Volksabstimmung von 1967 führte.

**Wie erlebten Sie als 15-jähriger 1967 den grossen Effort der Basler für diese beiden Meisterwerke?**

1967 war für die Stadt Basel ein Höhepunkt, für unsere Familie ein Tiefpunkt. Zu dieser Zeit wurde unsere Familie immer wieder angegriffen und teilweise schlecht behandelt, fast geächtet.



Paul Gauguin

NAFEA faa ipoipo (Quand te maries-tu?), 1892

Öl auf Leinwand | 101,5×77,5 cm

Sammlung Rudolf Staechelin, Depositum im Kunstmuseum Basel 1947-1997 und seit 2002

Dieses Bild findet man weltweit in allen Museumsshops der Kunstmuseen als Reproduktion.



Ferdinand Hodler  
 Bildnis der toten Valentine Godé-Darel (Detail), 1915  
 Öl auf Leinwand | 65 × 81 cm  
 Sammlung Rudolf Staechelin,  
 Depositum im Kunstmuseum Basel 2003



Vincent van Gogh  
 Le jardin de Daubigny, Juli 1890  
 Öl auf Leinwand | 56 × 101.5 cm  
 Sammlung Rudolf Staechelin, Depositum im Kunstmuseum Basel 1947-1997 und seit 2002

## **INTERVIEW MIT RUEDI STAECHELIN**

### **DIE PICASSO-AUSSTELLUNG WÄRE OHNE DIE SAMMLUNG RUDOLF STAECHELIN UNDENKBAR**

Die Beziehung zum Kunstmuseum Basel wurde in dieser Epoche schwierig. Meine Eltern trennten sich. Mein Bruder und ich mussten in ein Internat gehen. Der Vater zog von Basel weg und lebte in Monte Carlo sowie in Kenia, wo er in der Folge mit der African Safari Gruppe ein sehr erfolgreiches Tourismusunternehmen aufbaute, bestehend aus einer Charterairline, Hotels in Kenia und einer Verkaufsorganisation in Europa.

#### ***Wie ging es nach der Abstimmung 1967 weiter?***

Am 25. September 1977 griff erneut ein Flugzeugabsturz dramatisch in mein Leben ein: Mein Vater, mein einziger Bruder Martin als Pilot der Cessna und seine Freundin stürzten bei einem Flug von München nach Basel ab. Erneut folgte für mich eine sehr schwere Zeit. Gerade 25 Jahre jung, musste ich die Aktiven in Kenia, aber auch Schulden und Verpflichtungen in der Schweiz übernehmen. Der Verkauf der Kenia-Beteiligung war sicher die richtige Entscheidung.

1982 lief der 15jährige Leihvertrag aus, den die Familienstiftung mit der Stadt und dem Kunstmuseum 1967 nebst dem Verkauf der beiden Picassos abgeschlossen hatte. Wäre mein Vater noch am Leben gewesen, wäre die Sammlung wohl aus Basel abgezogen worden, zu gross war seine Verbitterung mit grossen Teilen der Stadt. So aber wurde der Leihvertrag mit dem Kunstmuseum ohne grosses Aufsehen weiter verlängert.

#### ***Stehen die Bilder der Sammlung auch für temporäre Ausstellungen in anderen Museen zur Verfügung?***

Fortlaufend bin ich weltweit in Kontakt mit Direktoren und Kuratoren renommierter Museen und die Anfragen landen primär bei von mir. Bei interessanten Projekten spreche ich mich mit den anderen zwei Trustees ab. Aus der Sammlung sind aktuell sieben Gemälde von Ferdinand Hodler in der Fondation Beyeler in der um-

fassenden Ausstellung zu Hodlers Spätwerk bis am 26.05.2013 ausgestellt. Ferdinand Hodler war schon zu seiner Lebenszeit ein gefragter, auch international ausgestellter und gut verdienender Künstler. Mein Grossvater war begeistert von seinen Gemälden.

#### ***Wie war die Beziehung zwischen Ihrem Grossvater und anderen Sammlern aus dieser Epoche?***

Mit Dr. h.c. Raoul La Roche, dem das Kunstmuseum u.a. die einzigartige Sammlung hervorragender kubistischer Werke von Georges Braque, Juan Gris und Pablo Picasso zu verdanken hat, pflegte mein Grossvater keinen Kontakt.

Mit Karl Im Obersteg hingegen pflegte er über Jahrzehnte eine Freundschaft. Karl Im Obersteg war zudem auch Mitglied unseres Stiftungsrats. Ausserdem habe auch ich mich wie andere dafür engagiert, dass die «Schwester»-Sammlung Im Obersteg mit ihren 200 Werken (Gemälde, Skulpturen und Arbeiten auf Papier) nach Basel kam und davon permanent rund 40 bedeutende Werke zu bewundern sind.

#### ***Welche Beziehung haben Sie zur Kunst der verschiedenen Epochen?***

Ich bin kein Kunstsammler; dafür fehlen mir die finanziellen Mittel. Ich bin der Grosssohn des Sammlers Rudolf Staechelin, Verwalter und auch potentiell Begünstigter seiner Sammlung. Qualitativ hochwertige Kunst von Ende 19. und Anfang 20. Jahrhunderts begeistert mich besonders. Ich lese vieles und gehe sehr gerne in Kunstmuseen und zu guten Ausstellungen, weltweit. Das Kunstmuseum Basel mit seiner einzigartigen Sammlung sowie hervorragenden Ausstellungen finde ich sensationell und erfreut mich immer wieder. Die Narben der Vergangenheit sind verheilt. Mit der Direktion pflege ich eine gute Partnerschaft, schockiert war ich allerdings von der Wahl des neuen Präsidenten der Kunstkommission.



# PICASSOS WERKE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

«Ich brauchte ein Leben lang um so zu malen wie die Kinder»

Picasso,

nachdem er eine Ausstellung mit Kinderzeichnungen besucht hatte

FÜR MITGLIEDER  
DER FREUNDE:  
10% RABATT –  
AUF ALLE  
ARTIKEL!

Picassos Werke sind besonders geeignet, Kinder und Jugendliche an die moderne Kunst heranzuführen. Begleitend zur Ausstellung «Die Picassos sind da!» gibt es daher einen eigenen **Kinderaudioguide** und am **2. Juni 2013** einen **Familiensonntag** mit speziellen Angeboten.

Auch der Museumsshop führt eine breite Auswahl an mehrsprachigen Büchern und DVD, die Kinder und Jugendliche kurzweilig und unterhaltend an Picassos Kunst heranführen

Das Team der Buchhandlung hat folgende Empfehlungen für uns zusammengestellt:



### Pablos Geschichte

Mario Giodano schildert temperamentvoll und heiter in faszinierend einfachen Episoden den künstlerischen Weg des berühmtesten Malers des zwanzigsten Jahrhunderts. Ein Erzähl-Mosaik, das schon Kindern lustvoll den Blick öffnet für Pablos Malerei. **ab 6 Jahren**



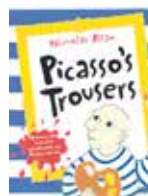
### Picasso, DVD

(Regie: Henri-Georges Clouzot; 75 Min)  
1955 beschließt Clouzot mit seinem Freund Picasso einen nie dagewesenen Kunst-Film zu drehen, einen Film, der den Moment und das Mysterium des kreativen Schaffens festhalten kann. Der Meister malt und übermalt vor laufender Kamera 20 Kunstwerke, von spielerischen schwarz-weiß Zeichnungen bis zu farbenfrohen Wandgemälden entstehen Bilder, die sich mit Hilfe der stop-motion Animation innerhalb weniger Minuten zu voller Pracht entfalten. Einer der bedeutendsten Dokumentarfilme über Kunst, die je gedreht wurden. **ab 12 Jahren**



### Der Junge, der Picasso biss

Antony Penrose erzählt, wie er als Kind Picasso auf mehreren Besuchen erlebt hat. Wer hätte gedacht, dass Pablo Picasso sich für sein Leben gern verkleidete und nur Kinder sich frei in seinem Atelier bewegen durften? Da die Mutter des Autors Photographin war, ist das Buch mit vielen Photographien bestückt, die Situationen während der Picasso-Besuche beschreiben und zu eigenen Geschichten anregen. Penrose erläutert diese Bilder und ergänzt sie mit Zeichnungen, Collagen, Bildern, die Picasso passend zu diesen Situationen oder sogar in diesen Situationen gemalt hat. Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis **ab 8 Jahren**



### Picasso's Trousers

In this funny and accessible introduction to Picasso and art, children learn that daring to be different can be rewarding. Picasso doesn't listen when people tell him «No!» Instead, he paints all-blue pictures, all-pink pictures, plus pictures from the front and side all at the same time. He makes art out of bike parts and he can draw pictures in less than 60 seconds. Soon he becomes one of the greatest painters in the world, but he still wants to be different. **Englisch, ab 8 Jahren**



### Pablo Picasso – Die Lebensgeschichte

Pablo Picasso begann mit sieben Jahren Kunstunterricht bei seinem Vater zu nehmen und hörte bis zu seinem Tod mit 91 Jahren nie mehr auf zu malen und zu gestalten. Wie kaum ein anderer hat er die Kunst des 20. Jahrhunderts geprägt. Zeit seines Lebens hat er sich bemüht, den künstlerischen Blick eines Kindes zu bewahren. Als Mensch war Pablo Picasso impulsiv, egozentrisch und kompromisslos, als Künstler von unerschöpflicher Schaffenskraft. **ab 12 Jahren**



### Mon petit Picasso

Ce livre se présente comme un catalogue d'exposition, décrivant le musée Picasso à Paris et ce qu'il contient, avec pour chaque œuvre une petite note et un début d'explication. Dix-huit des plus belles œuvres de Picasso sont à découvrir au détour des textes de Marie Sellier. **Französisch, ab 5 Jahren**

**FURER & KARRER**  
RECHTSANWÄLTE

[www.furerkarrer.ch](http://www.furerkarrer.ch)

Ich male die Dinge, wie ich sie denke,  
nicht wie ich sie sehe.

Pablo Picasso

**BMF ProConsulting AG**  
Treuhanddienstleistungen  
Beat Fankhauser  
Steinengraben 81  
4051 Basel  
061 273 84 85

# DIE KUNST DER TREUHANDDIENSTLEISTUNGEN

## ● AFONDO-TREUHAND

- Steuerberatungen
- Buchführung
- Revision
- Gesellschaftsgründungen und -liquidationen
- Liegenschaftsverwaltungen und -handel
- Nachfolgeregelungen

Kirschgartenstr. 7  
4051 Basel  
Postfach 147  
4010 Basel

Telefon +41 61 270 17 17  
Telefax +41 61 270 17 10

E-Mail : [info@afondo-treuhand.ch](mailto:info@afondo-treuhand.ch)

[www.afondo-treuhand.ch](http://www.afondo-treuhand.ch)

## I LIKE PABLO

Faksimile des Geschenks der Basler Regierung an Pablo Picasso (1967) für die vier Werke, die der Künstler nach der Volksabstimmung der «Jugend von Basel» geschenkt hatte.



Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit und sichern Sie sich eines der 150 signierten Exemplare der Dokumentation. 10 Exemplare enthalten eine grossformatige Fotografie von Kurt Wyss, mit einer Widmung versehen.

Aktuell (Stand 15. März 2013) sind noch 20 Exemplare (von 140) und 7 Vorzugsexemplare (von 10) im Verkauf.

Sie können auch telefonisch bestellen: **Telefon 061/261 45 45**



Hiermit bestelle ich \_\_\_\_\_ Exemplar/e der Dokumentation **«I LIKE PABLO»**  
zum Subskriptionspreis von SFr. 250.- (31 × 43.5 × 3.5 in Leinen mit Schuber)

respektive \_\_\_\_\_ Vorzugsausgabe (mit Originalfotografie von Kurt Wyss)  
zum Preis von SFr. 1200.- (Foto 24 × 36)

---

Name:

---

Vorname:

---

Adresse:

---

PLZ/Ort:

---

Datum:

---

Unterschrift:

Talon einsenden/faxen: Freunde des Kunstmuseums Basel und des Museums für Gegenwartskunst,  
Gerbergasse 26, 4001 Basel | Fax 061 261 46 14



## AUSSTELLUNGEN

Vitra Design Museum, Weil am Rhein  
**Louis Kahn – The Power of Architecture**  
23.02.–11.08.2013 [www.design-museum.de](http://www.design-museum.de)

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe  
**Leiko Ikemura**  
09.03.–6.06.2013 [www.kunsthalle-karlsruhe.de](http://www.kunsthalle-karlsruhe.de)

Schaulager, Münchenstein  
**Steve McQueen**  
16.03.–01.09.2013 [www.schaulager.org](http://www.schaulager.org)

Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen  
**Albert Anker und der Realismus in der Schweiz**  
22.03.–01.09.2013 [www.allerheiligen.ch](http://www.allerheiligen.ch)

Galerie semina rerum – Irène Preiswerk, Zürich  
**Dominique Jehle *Grimms Garten***  
22.03.–18.05.2013 [www.seminarerum.ch](http://www.seminarerum.ch)

Museum für Gegenwartskunst, Basel  
**Some End of Things**  
25.05.–15.09.2013 [www.kunstmuseumbasel.ch](http://www.kunstmuseumbasel.ch)

Fondation Beyeler, Riehen  
**Max Ernst**  
26.05.–08.09.2013 [www.fondationbeyeler.ch](http://www.fondationbeyeler.ch)

Museum Frieder Burda, Baden-Baden  
**Emil Nolde**  
15.06.–13.10.2013 [www.museum-frieder-burda.de](http://www.museum-frieder-burda.de)

Fondation Pierre Gianadda, Martigny  
**Modigliani et l'Ecole de Paris**  
21.06.–24.11.2013 [www.gianadda.ch](http://www.gianadda.ch)



Albert Anker (1831 - 1910)  
Kinderkrippe, 1890  
Winterthur, Museum Oskar Reinhart am  
Stadtgarten



Max Ernst  
Der Hausengel oder Der Triumph des Surrealismus, 1937  
Öl auf Leinwand, 114 × 146 cm  
Privatsammlung  
© 2012, ProLitteris, Zürich

## IZZET ÖLMEZ

### MITARBEITER IM SICHERHEITSDIENST KUNSTMUSEUM



FC Kunstmuseum (v.o.links, n.u.rechts) Marc Erne, Andres Gruner, Roland Wetzel, Thomas Bielser, Peter Preiss, Jonas Hinck, Christian Selz, Izzet Ölmez, Hans Furer, Giorgio Bloch

#### **Wie lange arbeiten Sie schon im Kunstmuseum?**

Seit dem 01.01.2012

#### **Was hat Sie dazu bewogen, sich im Kunstmuseum zu bewerben und die Stelle anzunehmen?**

Ich war auf der Suche nach einer neuen Herausforderung und da ich mich auch in meiner Freizeit für Kunst interessiere, fand ich die Arbeit im Kunstmuseum Basel mit all den Bildern etc. sehr attraktiv und spannend...

---

Das Interview führte Claudia His Gonon, Vorstandsmitglied

---

So habe ich die Möglichkeit, eins meiner Interessen aufs Berufliche auszuweiten und mir auch während der Arbeit schöne Bilder von international renommierten Künstlern anzusehen

#### **Was ist Ihre Aufgabe dort?**

Ich bin im Sicherheitsdienst tätig.

#### **Wie erleben Sie das Museum in Ihrer Arbeit? Als Sicherheitsbeauftragter kann ich mir vorstellen, dass Sie vielleicht manchmal auch nachts durch die Räume gehen müssen?**

Tagsüber machen wir regelmässige Kontrollgänge durch die verschiedenen Galerien und so begegnen

wir auch den verschiedensten Leuten. Es ist interessant zu sehen, wie unterschiedlich Menschen sein können, die sich für dieselbe Art von Kunst interessieren. Kunst führt eben, genauso wie Musik, die Menschen zusammen und ist eine interkulturelle Kommunikation.

#### **Interessieren Sie sich für den «Inhalt», den Sie bewachen, sprich: für die Kunst? Haben Sie vielleicht sogar ein Lieblingskunstwerk?**

Die Kunst hat mich schon immer fasziniert. Früher, noch bevor ich im Kunstmuseum angestellt worden bin, sind wir auch als Familie in das Kunstmuseum oder auch in andere Museen hier in Basel oder auswärts gegangen. Mein Lieblingskunstwerk ist «Les Demoiselles des bords de la Seine d'après Courbet» von Pablo Picasso.

#### **Gibt es sonst etwas, was Sie an Ihrer Arbeit besonders mögen? Oder besonders unangenehm finden?**

Mir gefällt es, den Menschen zu helfen, mich für Ihre Sicherheit einzusetzen, obwohl sie uns manchmal gar nicht beachten oder sogar unserer Existenz nicht bewusst sind, weil wir hauptsächlich im Hintergrund stehen. Es ist ein gutes Gefühl, sich für diese Menschen zu sorgen, damit sie das Museum in Sicherheit und mit gutem Gewissen besuchen können.

#### **Was war das aufregendste Erlebnis im Kunstmuseum? Hoffentlich kein spektakulärer Diebstahl?**

Nein, kein grosser Diebstahl (zum Glück). Eigentlich passieren nur Kleinigkeiten während dem Arbeitsalltag. Meine Kollegen und ich sind ein gutes Team. Wir machen unsere Arbeit sehr gut und effektiv. Hiermit bedanke ich mich auch herzlich bei meinen Teamkollegen für die angenehme Zusammenarbeit.

#### **Was sind Ihre Hobbys?**

An erster Stelle liebe ich es, Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Wir sind sehr viel unterwegs und unternehmen viel. Fussball gehört auch zu meiner Leidenschaft. In meiner Freizeit bin ich ausserdem als Fussballtrainer tätig.

## NEUE LEITUNG BISTRO KUNSTMUSEUM

Das Bistro im Kunstmuseum Basel ist seit anfangs Januar unter neuer Leitung. Als Gastgeberin kümmert sich Esther Sidler Rubitschung um das Wohl der Gäste. Wir haben nachgefragt.

### ***Frau Sidler Rubitschung, wer steht neu hinter dem Bistro Kunstmuseum?***

Ich bin die neue Gastgeberin und führe das Bistro in Zusammenarbeit mit meinem Mann, Beat Rubitschung, und meinen 12 MitarbeiterInnen. Ich komme von der Kunst und mein Mann – Gastgeber im Restaurant Rubino und in der Weinbar invino – von der Gastronomie; zusammen sind wir ein optimales Team für die Bewirtung des Bistros im Kunstmuseum.

### ***Das Bistro Kunstmuseum hat sich optisch nicht verändert, die Philosophie jedoch sicherlich, in welche Richtung?***

Wir wollen herzliche Gastgeber sein, die vor Ort sind, und ein wohlschmeckendes Angebot aus Küche und Keller anbieten. Wir wollen einen Ort schaffen, der morgens zu einen Cappuccino mit Croissant einlädt, mittags zu einen leichten, frischen Lunch und abends zu Häppchen und Wein oder einem mediterranen Essen im Innenhof. Unser Ziel ist es, das Bistro mit unseren Persönlichkeiten zu prägen, so dass sich unsere Gäste bei uns wohlfühlen und gerne wiederkehren.

### ***Was ist neu im Bistro Kunstmuseum?***

Neu ist, dass das Bistro ab Mai 2013 – zu Beginn der wärmeren Jahreszeit – auch abends geöffnet sein wird. Die Änderungen im Auftritt, im Angebot, im Ambiente gehen wir Schritt für Schritt an und passieren daher kontinuierlich und nicht auf einen Schlag.

### ***Fassen Sie auch Änderungen bezüglich der Inneneinrichtung ins Auge?***

Ja, das machen wir und sind diesbezüglich mit dem Kunstmuseum im Gespräch. Unser Anliegen ist es, in Ergänzung zum minimalen Design Wärme und Atmosphäre in die Räumlichkeiten zu bringen.

### ***Wer, ausser den Museumsgästen, ist das Zielpublikum?***

Wir sind in erster Linie ein Museumsbistro und wollen den Bedürfnissen der Museumsbesucher gerecht wer-

den; d.h. wir bieten ganztags frische Gerichte für den kleinen, schnellen Hunger an und für die internationalen Gäste gerne auch ein Schweizer Klassiker.



Esther Sidler Rubitschung und Beat Rubitschung

In zweiter Linie wollen wir die LiebhaberInnen der einfachen italienischen Küche und WeingeniesserInnen ansprechen, die mittags einen leichten Teller Pasta und abends ein Glas Wein mit Antipasti mögen.

### ***Planen Sie auch Events, um den Innenhof – gerade abends – zu beleben?***

Der Innenhof des Kunstmuseums ist ein brach liegendes Juwel mitten in Basel. Die Belebung dieses Platzes liegt uns sehr am Herzen. Als Gastronomen wollen wir dies mit einem ausgewählten Speise- und Getränkeangebot tun, das wir harmonisch mit Musik oder mit Themen rund ums Essen und Trinken ergänzen werden. Ob wir auch grössere Veranstaltungen ins Auge fassen werden, ist zurzeit noch offen.

### ***Warum haben Sie sich für das Bistro entschieden?***

Wir hatten das Bistro schon längere Zeit im Visier. Uns fasziniert die Verbindung von Gastronomie und Kunst, uns gefällt die klare Line in der Inneneinrichtung und wir sehen Potential im zentralen Standort sowie in der Ergänzung zum Restaurant Rubino.

### ***Mögen Sie Kunst?***

Ja, ganz besonders sogar. Als Kunsthistorikerin und langjährige Mitarbeiterin bei der Art Basel freue ich mich, dass mir bei meiner neuen Tätigkeit die Auseinandersetzung mit der Kunst erhalten bleibt.

### ***Was wünschen Sie sich für das Bistro?***

Dass es die Ausstrahlung des Kunstmuseums positiv unterstützt und dass es für die Stadt zu einem beliebten Ort für Essen, Trinken und Sein wird.

## **AKTUELLER STAND ERWEITERUNGSBAU KUNSTMUSEUM BASEL KUNSTMUSEUM BASEL ERWEITERUNGSBAU PLANUNG UND WICHTIGSTE VERÄNDERUNGEN**

Die stetig wachsende Sammlung des Kunstmuseums Basel erhält mit dem Erweiterungsbau neue Räumlichkeiten. Mit insgesamt drei Ausstellungshäusern, Hauptbau, Erweiterungsbau, Museum für Gegenwartskunst und einer eigenen Bibliothek kann das Kunstmuseum Basel seine Sammlung gebührend pflegen, erforschen und ausstellen. Damit wird das Kunstmuseum seiner Aufgabe weiterhin gerecht und schätzt sich glücklich, nebst dem regionalen und nationalen Ansehen sogar über die Landesgrenzen hinaus internationale Wertschätzung und Bedeutung zu tragen.

---

Von Silvia Pfaffhauser, Projektkoordinatorin für den Erweiterungsbau  
im Kunstmuseum Basel

---

Der Neubau muss den vielfältigen Anforderungen des täglichen Museumbetriebs gerecht werden. Seit einigen Jahren wurde intensiv und mit einem grossen Team bestehend aus den Architekten, Fachplanern und der Baukommission, für den Erweiterungsbau des Kunstmuseums Basel geplant. In enger Zusammenarbeit mit den Architekten und der Bauherrschaft wurde die Planung für den Erweiterungsbau und die Anpassungen im Hauptbau entwickelt.

So wurden für die Ausstellungsräume wichtige Fragen zu den Klimavorgaben oder der Belichtung mit den Kuratoren und Restauratoren in mehreren Gesprächen aufgenommen und laufend auf die Umsetzung überprüft. Einerseits soll aus ökologischen und ökonomischen Gründen möglichst das Tageslicht genutzt werden, andererseits ist es wichtig, die Lichtexposition der Kunstwerke möglichst minimal zu halten. Aufgrund der Tageslichtschwankungen muss daher mit einer intelligenten Lichtsteuerung gearbeitet werden. Solche komplexen Detailfragen werden mit den Projektarchitekten von Christ & Gantenbein anhand von realen Modellen im Massstab 1:1 geprüft.

An der Anbindung vom Erweiterungsbau zum bestehenden Ausstellungshaus wird zurzeit intensiv geplant. Diese Planungsarbeiten nehmen sich den Themen im Hauptbau an, die unmittelbar in Zusammenhang stehen mit dem neuen Museumsbetrieb des Kunstmuseums ab 2016. Ein Grossteil dieser Anpassungen spielt sich hinter den Kulissen ab.

Die zentralste und sichtbarste Veränderung im Hauptbau wird eine neue Verbindungstreppe sein. Die Ausstellungsräume im Ostflügel des Erdgeschosses müssen der neuen Verbindungstreppe weichen. Vom grossen Foyer im Erdgeschoss wird man neu über den Sieben-Fenstersaal zu einer grosszügigen Treppe zum Verbindungsgeschoss geführt. Damit verbunden sind einige räumliche Anpassungen für Lager- und Technikräume im Hauptbau. Eine weitere Veränderung wird sein, dass die Buchhandlung neu im Erweiterungsbau eingerichtet wird. Dadurch ergibt sich im Hauptbau Platz für die Ateliers der Bildung & Vermittlung.

Dank einem motivierten und professionellem Team und einer guten Zusammenarbeit zwischen der Projektleitung, der Baukommission und dem Kunstmuseum ist das Projekt für den Erweiterungsbau für die Eröffnung im Frühjahr 2016 auf Kurs.





**Silvia Pfaffhauser, dipl. Arch. ETH / SIA,  
geboren 1978 in Baar/Zug**

- Seit 2012 Projektkoordinatorin für den Erweiterungsbau im Kunstmuseum Basel
- 2011 bis 2013 Assistentin an der Professur für Konstruktion und Architektur von Annette Spiro, ETH Zürich
- 2006 bis 2011 Mitarbeiterin bei Caruso St John Architects in London:
  - Sanierungsprojekt für die Tate Britain, London
  - Ausstellungsplanung "The Return of the Gods" Neoclassical Sculpture, Tate Britain, London
  - Planungsbegleitung für die Gagosian Gallery, Rom
  - Mitarbeit an einem Ausstellungsobjekt für die Thomas Demand Ausstellung «L'Esprit d'Escalier» im Irish Museum of Modern Art, Dublin
- 2002 bis 2003 Praktikum bei Diener & Diener Architekten in Basel
  - Mitarbeit am Forum 3, Novartis Campus Basel
- 2000 bis 2006 Architekturstudium an der ETH Zürich  
Diplom bei Prof. Josep Lluís Mateo
- 1994 bis 1998 Lehre als Hochbauzeichnerin, BHB Architekten Zug

### **Fortschritt der Bauarbeiten**

Die Bauarbeiten auf dem ehemaligen Burghofareal sind seit Herbst 2012 im Gange. Dies, nachdem einem Rekursverfahren gegen das Bauvorhaben ein Teil der aufschiebenden Wirkung entzogen werden konnte. Die tatsächliche Erleichterung im Hinblick auf die zügig voranschreitenden Bauarbeiten, kam zum Jahresbeginn 2013. Der Entscheid der Rekurskommission wurde nach Ablauf der Einsprachefrist rechtskräftig. Somit steht nun dem neuen Kunstmuseum Basel nichts mehr im Wege.

Der Abbruch des Burghofs im Herbst 2012 ist vorerst kaum ersichtlich. Baumaterialien und Bauteile, die wieder verwendet werden können, werden sorgfältig ausgebaut, bevor der eigentliche Abbruch beginnt. Dies bedeutete auch, dass der PCB-haltige Fassadenputz des Burghofs mit Hilfe von Baugerüsten separat abgetragen und speziell entsorgt werden musste. PCB ist eine Substanz mit schädlichen Eigenschaften, die bis zum Verbot im Jahre 1972 Farbgemischen beigefügt wurde. Erst seit wenigen Wochen ist daher der Abbruch auch strassenseitig ersichtlich.

Neben den Abbrucharbeiten ist die Baustelle geprägt von Vorbereitungsarbeiten im Tiefbau entlang der Dufourstrasse und des St. Alban-Graben. Es gibt eine Vielzahl von Leitungen und Installationen, die unter der Strassenoberfläche durchgeführt werden. Diese Infrastruktur muss während der Bauzeit temporär verlegt werden. Um den Verbindungstrakt zwischen den beiden Ausstellungshäusern, dem Hauptbau und dem Erweiterungsbau zu erstellen, muss eine bestehende Kanalisationsleitung unter der Dufourstrasse tiefer gelegt werden. Diese Arbeit wird von Spezialisten geführt, die dazu ein grabenloses Verfahren anwenden. Von diesem Verfahren sind zeitweise lediglich zwei tiefe Gruben ersichtlich: die sogenannte Startgrube und die Zielgrube für die im Untergrund eingesetzten Bohrgeräte. Seit Projektbeginn wurden diese Arbeiten von den bauleitenden Architekten minutiös vorbereitet und mit sämtlichen Gremien der Stadt Basel abgestimmt.

Ein weiteres wichtiges Thema beim Tiefbau sind Überraschungen, die im Boden schlummern und erst während der Bauzeit zu Tage kommen. Die Baufirmen mit ihren schweren Geräten sind dafür gerüstet, im Baugrund plötzlich auf einen Findling zu stossen oder Reste von historischem Wert aufzufinden. Vor der Wettsteinbrücke wurden vor Jahresende Teile der alten Stadtmauer entdeckt. Diese müssen nun parallel zum weiteren Bauablauf erfasst werden. Dazu arbeitet die Bauleitung eng zusammen mit dem Departement für Archäologie.

Wenige Wochen nach der Basler Fasnacht 2013 soll der Gebäuderückbau erfolgt sein. Danach kann mit dem Baugrubenaushub begonnen werden. Die Bodenplatten und Betonwände des Neubaus wird man ab Sommer 2013 in die Höhe wachsen sehen. Der Beginn der Arbeiten am Neubau wird diesen Sommer mit einer Grundsteinlegung markiert. Auf der Website des Kunstmuseums kann man diese Etappen mit der Webcam stündlich mitverfolgen.



**WERKBETRACHTUNGEN APRIL BIS JUNI 2013****JEWELS 12.30–13.00 UHR**

Den Alltag für 30 Minuten intensiver Kunstbetrachtung unterbrechen. In einer halben Stunde möchten wir uns zusammen mit Ihnen auf jeweils ein Kunstwerk konzentrieren, um neue Sichtweisen, Denkanstösse und spannende Seherlebnisse zu ermöglichen.

**In der Ausstellung «Tell It To My Heart: Collected by Julie Ault» Museum für Gegenwartskunst**


---

11. April mit Scott Weaver

---

18. April mit Nikola Dietrich

---

**In der Ausstellung «Die Picassos sind da!» Kunstmuseum**


---

25. April Les deux frères, 1906 mit Nina Zimmer

---

2. Mai Le Poète, 1912 mit Nina Zimmer

---

16. Mai L'Arlequin assis, 1923 mit Anita Haldemann

---

23. Mai Femme dans un fauteuil, 1927 mit Anita Haldemann

---

**In der Sammlung Kunstmuseum**


---

30. Mai Bruce Nauman mit Catherine Hürzeler

---

6. Juni Christoph Büchel mit Catherine Hürzeler

---

**In der Ausstellung «Die Picassos sind da!» Kunstmuseum**


---

13. Juni Le Couple, 1967 mit Anne-Christine Strobel

---

20. Juni Dessinateur et modèle, 1954 mit Claudia His

---

**Kleidung und Mode in der Kunst Kunstmuseum**


---

27. Juni Das Urteil des Paris: Niklaus Manuel Deutsch und Lucas Cranach mit Katharina Georgi

---

**Treffpunkte:** KuMu: in der Halle / MGK: beim Eingang  
Kupferstichkabinett: im Zwischengeschoss des KuMu

**Dauer:** Jeweils donnerstags von 12.30 - 13.00 Uhr.

**Eintritt:** Für Mitglieder des Vereins der Freunde kostenlos.  
Für alle anderen Eintritt plus SFr. 5.-.

Wir freuen uns über Ihren Besuch und wünschen anregende Werkbetrachtungen.

**Impressum**

Freunde des Kunstmuseums Basel und des Museums für Gegenwartskunst  
Postfach 644 | CH-4001 Basel | T +41 61 261 45 53 | F +41 61 261 46 14  
info@freunde-kunstmuseum.ch | www.freunde-kunstmuseum.ch

**Redaktion:** Hans Furer, Andres Gruner, Claudia His Gonon, Petra Sigg (Leitung)

«Das Freunde-Magazin» erscheint vierteljährlich

**Auflage:** 1800 Exemplare

**Druck:** WERNER DRUCK & MEDIEN

Jegliche Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

© Freunde des Kunstmuseums | Basel 2012



PATEK PHILIPPE  
GENEVE

Beginnen Sie eine  
eigene Tradition.



Wahre Schönheit währt ewig.

SEILER

1881

SEILER JUWELIER · GERBERGASSE 89 · BASEL  
TEL 061 261 27 33



Damen Nautilus Ref. 7008/1A